

# Trotz Bronze keine Nominierung

**Steinheim** Judoka Jana Scheffold ist die Nummer zwei der Weltrangliste, darf aber nicht zu den Europameisterschaften.

Erwartungsgemäß war der Europeancup in Berlin eines der am stärksten besetzten Turniere dieser Cupserie. 700 Judoka aus 30 Nationen hatten den Weg nach Berlin gefunden. Jana Scheffold vom Judo Team Steinheim war dabei in der Klasse bis 44 Kilogramm an den Start gegangen. Nach einem Freilos gewann die Steinheimerin gegen die Brasilianerin Jes-

sica Silva vorzeitig. Gegen Amber Gersjes aus den Niederlanden musste Scheffold jedoch eine schnelle Niederlage durch Tai-Otoshi (Handwurf) mit anschließendem Haltegriff hinnehmen. In der Trostrunde setzte sich die 15-Jährige zunächst gegen die Russin Natalya Adusheva durch und zeigte anschließend gegen Marine Gilly aus Frankreich einen taktisch klugen Kampf.

Sie wehrte die Schulterwurfansätze ab und setzte ihre Gegnerin aber trotzdem konsequent unter Druck. Dadurch reichte es zum Sieg. Im kleinen Finale traf Scheffold nun auf Lara Kränkel vom BC Karlsruhe. Den Übergang zum Boden nutze sie, brachte die Karlsruherin in eine Festhalte und lies die Bronzemedaille nicht mehr los.

Catrin Schopper startete in der Klasse bis 52 Kilogramm mit zwei Siegen gegen Sem Van Duun (Niederlande) und Silvia Pellitteri (Italien). Gegen die Russin Margarita Shrainer zeigte sie eine ungewohnte Anfälligkeit gegen Schulterwurfansätze und musste den Kampf abgeben. In der Trostrunde fand sie gegen die Belgierin Myriam Blavier kein Konzept und beendete das Turnier somit auf Rang neun.

Nach zwei Tagen Trainingscamp sprach die neue Bundestrainerin Lena Göldi die dann Nominierung für die Europameisterschaften aus. Jana Scheffold und Catrin Schopper wurden dabei als Ersatzkämpferinnen in das Nationalteam berufen. Für Schopper geht dies nach den diesjährigen Leistungen in Ordnung, aber bei Scheffold ist es nicht nachzuvollziehen. Die Steinheimerin zählt nach dem Sieg beim Europeancup in Coimbra/POR und Platz drei in Berlin zu den Top Ten des Deutschen Judonachwuchses und ist aktuell die Nummer zwei der Weltrangliste. Die Nichtnominierung trug sie mit Fassung und zeigte sich kämpferisch: „Dann starte ich eben im nächsten Jahr.“



Jana Scheffold (blau) hat sich in Berlin Platz drei erkämpft.

Foto: privat

red